**Gewerkschaftskartell Biel**

**Vorstandssitzung,**

**Sonntag, 19. März 1944, 10 Uhr, Volkshaus Zimmer 2**

Traktanden:

1. Appell

2. Maifeier-Gestaltung 1944

3. Allgemeines

1. Appell.

Vorsitz: Kollege Baptiste Clerico.

Es sind anwesend 6 Kollegen des Kartellvorstandes, 4 Genossen der Parteileitung, 1 Vertreter des Amtsverbandes Nidau, der Präsident des Sportkartells und 2 Vertreter des Bildungsausschusses. Von der Turnervereinigung und der Sängervereinigung liegen Entschuldigungsschreiben vor. Wegen anderweitiger Inanspruchnahme ist kein Vertreter dieser Organisationen anwesend.

2. Maifeier-Gestaltung 1944.

Kollege Baptiste Clerico orientiert über den Zweck der heutigen Sitzung. Weil die Maifeier der letzten Jahre nicht genügen konnten, haben wir heute über eventuelle Änderungen Beschluss zu fassen.

Kollege Josef Flury: Bis vor einigen Jahren haben wir imposante Feiern gehabt, nachher hat eine gewisse Gleichgültigkeit Platz gegriffen. Besonders die Mitwirkung der Sportler hat zu wünschen übrig gelassen. Erschwerende Umstände waren die Kriegs- und auch die Wetterverhältnisse der letzten Jahre. Mit der Vorfeier haben wir grosse Defizite gemacht und auch die Sportorganisationen möchten entschädigt sein. Grundsätzlich dürfen und wollen wir nicht vom 1. Mai abgehen. Betreffend Morgenfeier hat Kollege Josef Flury Bedenken. Wenn eine Abendveranstaltung durchgeführt werden soll, dann am Samstag, den 29. April. Vor allem erwartet Kollege Josef Flury eine viel regsamere Beteiligung der Sportvereine.

Genosse Albert Fawer stellt den Antrag, die Feier am Vormittag abzuwickeln.

Genosse Josef Flury ist ebenfalls für die Morgenfeier. Gewöhnlich sei das Wetter am Morgen besser. Im Demonstrationszug müsse wieder mehr Leben sein. Die Transparente müssten teilweise überholt werden.

Genosse Emil Gräppi spricht sich ebenfalls für die Morgenfeier aus. Die Referate sollen auf einem anderen Platz gehalten werden. Der Demonstrationszug soll um 10 Uhr ab Neumarktplatz marschieren.

Kollege Gfeller hat Bedenken betreffend Morgenfeier. Er befürchtet, dass wir die Arbeiterschaft nicht zur ganztätigen Ruhe werden zwingen können.

Genosse Nägeli ist für ganztätige Arbeitsruhe. In Nidau wurde wiederholt eine Reorganisation besprochen. Auch er ist für eine Morgenfeier. Die Wirtschaft würde Einbusse erleiden und auch eine sportliche Veranstaltung käme bei einer Morgenfeier kaum in Frage.

Kollege Josef Flury: An der ganztätigen Feier muss festgehalten werden. Er kann einer Morgenfeier eventuell zustimmen. Die Marschroute des Demonstrationszuges müsse ab Neumarktplatz auf den alten Bahnhofplatz führen.

Genosse Josef Flury bedauert, dass eine Anzahl Betriebe die Arbeit nicht niederlegt. Es sollte wieder mehr Kampfgeist einziehen. Der 1. Mai sollte als offizieller Feiertag erkämpft werden.

Kollege Jakob Brunner hat nicht so viel Optimismus. Die Änderungen spielen keine so grosse Rolle, der Wille müsse da sein. Vorfeiern findet er nicht nötig. Kollege Jakob Brunner ist nicht gegen eine Morgenfeier.

Mit grosser Mehrheit wird beschlossen, die Maifeier dieses Jahr am Vormittag durchzuführen.

Kollege Jakob Brunner schlägt vor, in dieser Situation die Marschroute zu ändern. Auch die Wirtschaft müsse fallen gelassen werden. Die Abendveranstaltung möchte er auf Samstag, den 29. April verlegen, statt auf den 1. Mai.

Kollege Jakob Brunner möchte den Demonstrationszug auf der Wildermethmatte besammeln und die Referate, die kurz sein sollten, könnten auf dem Bahnhofplatz gehalten werden. Er ist gegen den Tanz an der Abendfeier eingestellt.

Einstimmig wird beschlossen, als Sammlungspunkt den Neumarktplatz um 9 ½ Uhr zu wählen. Abmarsch des Zuges durch die Kanalgasse, Nidaugasse, Bahnhofstrasse auf den alten Bahnhofplatz. Die 2 Referate sollen nicht länger als je 20 Minuten dauern.

Kollege Armand Coulleryschlägt vor, am Nachmnittag auf dem Strandboden eine grosse sportliche Veranstaltung mit einem Programm durchzuführen. Er frägt an, ob „Die Internationale“ vorgetragen werden kann. Im Vorjahr sei dies nicht gestattet gewesen.

Kollege Gfeller verdankt die Einladung. Der Bildugnsausschuss möchte mitwirken an der Progryammgestaltung. Für diesen Zweck habe er bereits etwas vorgesehen mit dem Theaterpersonal.

Kollege Jakob Brunner verweist darauf, dass mit dem Tjheater sehr viele schlchte Erfahrungen gemacht worden sind. Er begreife Kollege Gfeller vom ideellen Standpunkt aus, aber wir könnten nicht nur Tendenz bringne im Abendprogramm. Der Bildungsausschuss soll aber bei der Programmgestaltung mitwirken.

Kollege Paul Fell: Wir müssen die gesudne Vernunft walten lassen. Aber aus dem Programm muss ersichtlich sein, dass wir den 1. Mai feiern. Auch die sozialdemokratsiche Jugend würde sich um die Mitwirkung im Programm interessieren.

Es wird beschlsosen, die Programmgestaltung dem Sportkartell unter Zuzug der Kollegen Jakob Brunner und Josef Flury zu überlassen.

Der Eintritt soll nicht mehr als 45 Rappen betragen. Eventuell wird noch ein Saalabzeichen erwogen.

In die Maifeier-Kommission werden nebst dem Büro des GEwerkschaftgskartells die Genosee4n Albert Fawer, Fritz Jaggi und Nägel bestimmt.

Die Maibändel sollen wieder bei der schweizerischen Partei bezogen werdne.

Kollege Baptiste Clerico verdsankt die Mitarbeit der Anwesenden und ersucht um starke Propagancda und vollständige Mitwirkung der Sportbewegung.

Der Handels- und Industrieverein sowie der Gewerbeverbvand sollen frühzeitig mit einem Schreiben begrüsst werden mit dem Verlangen,, am, 1. Mai vollständige Arbeitsruhe einzuhalten.

3. Allgemeines.

Kollege Josef Flury teilt mit, dass an der Parteiversammlung vom 16. März Polizei in Zivil anwesend war. Er ersucht den anwesenden Parteipräsidenten Genosse Albert Fawer, über diese Angelgenheit Auskufnt zu geben. Genosse Albert Fawer erklärt, dass er davon nichts gewusst ahbe. Er stgellt eine Abklärung der angelgnehit in Aussicht.

Schluss der Sitzung um 11.45 Uhr.

Gewerksachaftskartell Biel. Vorstand. Protokolle 1936-1946. Protokollbuch, gebundne, H<andschrift.

Archiv GBLS Biel.

Gewerkschaftskartell Bostand Protokoll 1944-03-19.docx